



Enztalbote Wildbader Zeitung  
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad  
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-  
deutschem Bezugspreis monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pf.  
Gleichenfalls bei der Oberamtspoststelle Reinsbürg Wildbad  
Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Säckerei & Co., Wildbad.  
Verleger: Gewerbetreibender Fil. Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 16. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 48.

Nummer 243

Februar 179

Mittwoch, den 16. Oktober 1929

Februar 179

64. Jahrgang.

Der Sklarek-Scandal

Bei der verwaltungsgerichtlichen Vernehmung des Stadtbankdirektors Hoffmann gab dieser an, die Sklareks haben anfangs bei der Stadtbank einen Kredit von 150 000 Mark gehabt, der aber dauernd erhöht worden sei, weil man die Sklareks für „absolut sicher“ gehalten habe; die eingeholten Auskünfte seien immer „gut“ gewesen und außerdem hätten die Sklareks durch ihre Monopolverträge mit der Stadt Berlin die Gelegenheit gehabt, Millionen zu verdienen. Man habe auch die Sklareks immer in Gesellschaft von hochstehenden und einflussreichen Herren gesehen. Die Kreditbewilligungen seien übrigens stets vom städtischen Kreditausschuß der Stadtbank genehmigt und die Bücher der Sklareks vom Magistrat geprüft worden.

Die Sklareks sind im Untersuchungsgefängnis umquartiert worden; je einen von ihnen hat man mit den Untersuchungsgefangenen der hollsteinischen Bombengeschichte zusammengebracht. Es wurde festgestellt, daß die Sklareks den Ausschern des Gefängnisses Zigaretten usw. „geschenkt“ haben; man fand bei ihnen Wein, Cognac und andere geistige Getränke.

Es muß noch untersucht werden, wie die Sklareks sich die Zigaretten, Zigaretten, Weine usw. verschaffen konnten. Sie haben diese Gegenstände in gewohnter Weise zu Bestechungen, aber auch dazu benützt, um untereinander im Gefängnis in Verbindung zu bleiben und nach außen einen schriftlichen Verkehr zu unterhalten. In die Zigaretten und Zigaretten fügten sie beschriebene Zettel ein, in denen sich die Brüder Sklarek Weisung gaben, wie sie vor dem Untersuchungsrichter aussagen wollen. Auch mit ihrem Buchhalter Lehmann haben sie auf diese Weise in Verkehr gestanden. Sie warnten ihn, allzuviel „auszusparen“, denn ihre Macht sei auch jetzt noch groß, und Lehmann würde sie schwer zu fühlen bekommen, wenn er sie weiter belaste. Lehmann war so gescheit, den Zettel dem Untersuchungsrichter zu übergeben. Die Zettel wurden durch andere Strafgefangene, die ziemlich hohe Freiheit haben, besorgt, aber auch Gefängniswächter usw. sollen so gefällig gewesen sein. Jedenfalls ist gegen mehrere derselben eine Untersuchung eingeleitet.

Wie eine Korrespondenz berichtet, ist inzwischen aus den Villen und den Geschäftsräumen der Sklareks wichtiges Material verschwunden. Dies kann nur auf geheimen Anweisung der Sklareks selbst aus dem Gefängnis geschehen sein. Zweifellos ist eine ganze Anzahl von Personen tätig, in dem Skandal zu verwickeln und die Spuren zu verwischen. Der Buchhalter Lehmann verweigert weitere Aussagen, da er herzkrank sei. Er wurde nun in ein Krankenhaus verbracht.

In Berlin befürchtet man, daß die „Studentelle“ des Oberbürgermeisters Böß und der drei Stadträte, die eigentlich der Aufnahme einer Amerika-Anleihe gilt, infolge des Sklarek-Scandals wenig Erfolg haben werde, oder daß eine Anleihe nur zu ungünstigen Bedingungen zu haben sein werde.

Die Betrügereien der Sklareks gegen eine Tuttlinger Schuhfabrik

Tuttlingen, 15. Okt. Die hiesige Schuhfabrik E. Reichle, die Sklareks „Kleidervertriebsgesellschaft“ mit Schuhen belieferte, ist auch ein Opfer ihrer Betrügereien geworden, und zwar mit einem Verlust von mehr als 100 000 Mark, der allerdings durch Versicherung auf etwa die Hälfte ermäßigt wird. Die Sklareks haben die Verbindung mit Tuttlingen auch zu einem anderen Schwindel benützt. In ihrem Kassenbuch hatten sie den Eintrag gemacht, daß sie an E. Reichle in der Zeit vom 2. bis 19. September für gelieferte Schuhe 1 1/2 Millionen Mark abgeliefert hätten. Dieser Tage kamen nun Berliner Kriminalbeamte nach Tuttlingen, um nach der Richtigkeit dieser angeblichen Zahlung zu forschen. Die Firma Reichle konnte aus ihrem Kassenbuch aber nachweisen, daß die Sklareks in dieser Zeit keinen Pfennig bezahlt haben. Ueberhaupt betrug der ganze Umsatz mit den Sklareks schon seit längerer Zeit nur insgesamt 250 000 Mark. Die Sklareks haben also die ganze Summe verschoben, wahrscheinlich ins Ausland, wie die anderen Millionen.

Die Firma Reichle ist infolge des Sklarek-Scandals genötigt, den Betrieb wesentlich einzuschränken. Die Stadt Berlin hat ihr aber weitere Lieferungen für die städtischen Fürsorgeämter in Aussicht gestellt.

Die Eintragung zum Volksbegehren

Wer sich für das Volksbegehren einträgt, begibt sich in den von der Gemeindebehörde für die Eintragung bestimmten Raum, nennt dem Beamten seinen Namen und seine Wohnung und weist sich auf Anfordern über seine Person aus (Reisepaß, Steuerquittung, polizeiliche Anmeldung, Invalidenversicherungskarte usw.).

Dann trägt er sich in die Eintragungsliste mit Zu- und Vornamen, eine verheiratete oder verheiratet gewesene Frau auch mit dem Geburtsnamen, ferner mit Angabe des Standes, Berufs oder Gewerbes und seiner Wohnung ein.

Innespienel

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Dienstag den Reichsminister Dr. Curtius zum Vortrag.

Nachdem die Rheinlandkommission ihren Sitz von Koblenz nach Wiesbaden verlegt hat, wird auch das Reichskommissariat für die besetzten Gebiete nach Wiesbaden übersiedeln.

Zum Erstenminister des Ausschusses des Volksbegehrens ist der Führer der Arbeiterpartei Soullin gewählt worden.

Da über Art und Zweck des Volksbegehrens noch vielfach Unsicherheit herrscht, geben wir nachstehend das Formular der Eintragungsliste wieder:

Eintragungsliste

für ein Volksbegehren nach § 1 Nr. 3 des Gesetzes über den Volksentscheid.

Die unterzeichneten Eintragungsberechtigten begehren, daß dem Reichstag folgender Gesetzentwurf unterbreitet werde:

Entwurf eines Gesetzes

gegen die Verklavung des deutschen Volks

Der Reichstag hat auf Volksbegehren das folgende Gesetz beschlossen, das mit Zustimmung des Reichsrats hiermit verkündet wird:

§ 1. Die Reichsregierung hat den auswärtigen Mächten unverzüglich in feierlicher Form Kenntnis davon zu geben, daß das erzwungene Kriegsschuldenerkenntnis des Versailler Vertrages der geschichtlichen Wahrheit widerspricht, auf falschen Voraussetzungen beruht und völkerrechtlich unverbindlich ist.

§ 2. Die Reichsregierung hat darauf hinzuwirken, daß das Kriegsschuldenerkenntnis des Art. 231 sowie die Art. 429 und 430 des Versailler Vertrages förmlich außer Kraft gesetzt werden.

Sie hat ferner darauf hinzuwirken, daß die besetzten Gebiete nunmehr unverzüglich und bedingungslos, sowie unter Ausschluß jeder Kontrolle über deutsches Gebiet geräumt werden, unabhängig von Annahme oder Ablehnung der Beschlüsse der Haager Konferenz.

§ 3. Auswärtigen Mächten gegenüber dürfen neue Lasten und Verpflichtungen nicht übernommen werden, die auf dem Kriegsschuldenerkenntnis beruhen.

Hierunter fallen auch die Lasten und Verpflichtungen, die auf Grund der Vorschläge der Pariser Sachverständigen und nach den daraus hervorgehenden Vereinbarungen von Deutschland übernommen werden sollen.

§ 4. Reichskanzler, Reichsminister und deren Bevollmächtigte, die entgegen der Vorschrift des § 3 Verträge mit auswärtigen Mächten zeichnen, unterliegen den im § 92 Nr. 3 StGB. vorgesehenen Strafen.

§ 5. Dieses Gesetz tritt mit seiner Verkündung in Kraft. Das Kennwort des Gesetzentwurfes ist „Freiheitsgesetz“.

Es folgen die Unterschriften.

Aufruf gegen das Volksbegehren

Von Berlin aus wird ein Aufruf gegen das Volksbegehren veröffentlicht, der 71 Unterschriften trägt, darunter die aller derzeitigen Reichsminister. Der Aufruf spricht in Beziehung auf das Volksbegehren von „offenbar unehrlicher“, „unsinniger“, „irrichter Verblendung“, „Förderung der Verklavung des deutschen Volks“ usw. Ein Aufruf des Reichsbanners nennt die Eintragungsliste für das Volksbegehren „Die Stammrolle für Chrobak-Schneider“. — Vom rein sachlichen Standpunkt aus muß man bedauern, daß der Streit eine solche Färbung bekommen hat.

Der Vorsitzende der Zentrumspartei, Dr. Kaas, und der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Schäfer, veröffentlichen eine in sehr gemäßigtem Ton gehaltene Erklärung, daß ihre Parteien in dem Volksbegehren keinen geeigneten Wege erblicken, das deutsche Volk von dem Unrecht der Kriegsschuldfrage und von den Ketten des Versailler Diktats zu befreien.

Die Antwort Hugenberg

Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, nimmt in einem Aufruf zu der Kundgebung der Reichsminister usw. Stellung und fordert die Parteimitglieder und alle deutschen Volksgenossen auf, sich in die Listen für das Volksbegehren einzuzichnen.

Die deutschnationale und die nationalsozialistische Fraktion des bayerischen Landtags haben Anträge eingebracht, die Regierung zu eruchen, im Reichsrat gegen den Vorschlag zu stimmen.

Beschlagnahme von Sammellisten für das Volksbegehren  
Der Landrat des pommerischen Kreises Barth hat Sam-

melisten und Gelder, die durch die Sammellisten für das Volksbegehren eingegangen waren, beschlagnahmt und die Sammlung verboten. Auf eingelegte Beschwerde hat der preussische Innenminister das Verbot aufgehoben, da Sammlungen für politische Zwecke nach dem Gesetz keiner Genehmigung bedürfen, die Maßnahmen des Beamten seien daher unzulässig.

Neue Nachrichten

Vom Reichstag

Berlin, 15. Okt. Die deutschnationale Reichstagsfraktion trat heute nachmittag zusammen, um Anträge und Anfragen zum Verbot des Stahlhelms und zu anderen Gegenwartsfragen vorzubereiten.

Unruher Zusammenstoß

Hannover, 15. Okt. Nach einer Versammlung der Nationalsozialisten in Hannover-Linden gerieten die Teilnehmer auf der Straße in einen Zusammenstoß mit Reichsbannerleuten und Kommunisten, der schließlich in einen Kampf der Polizei mit Kommunisten überging. Die Polizei wurde mit Bierflaschen und Steinen beworfen und ein Polizeibeamter durch mehrere Messerstiche getötet.

Keine bindende Zusage — nur ein Versprechen

Prag, 15. Oktober. Vor kurzer Zeit war in der Tschechoslowakei, die bekanntlich Spionage im Großen, z. B. in Ungarn betreibt, selbst aber voll Spionenfurch ist, der reichsdeutsche Bibliothekar Gröschel, der sich studienhalber in der Tschechoslowakei aufhält, unter der Beschuldigung der Spionage verhaftet worden. Auf die Vorstellungen des deutschen Gesandten versprach der tschechische Justizminister, daß Gröschel alsbald freigelassen werden solle. Die Freilassung zieht sich aber hin und nun erklärt ein hoher Beamter des Ministeriums, die Erklärung des Ministers sei „keine bindende Zusage, sondern nur ein Versprechen“ gewesen. — Wirklich eine feine diplomatische Unterscheidung, die man allerdings schon in Genf, Locarno, Thoiry usw. praktisch zur Genüge kennengelernt hat.

Finanzverhandlungen in London

London, 15. Okt. Der „Evening Standard“ berichtet, der Vorsitzende der Nationalstadtbank von New York, Mitchell, der schwedische Finanzmann Ivar Kreuger und der Reichsbankpräsident Dr. Schacht werden in dieser Woche in London zusammenkommen, um Fragen der Tributbank und des deutschen Zündholzmonopols zu besprechen.

Die englisch-russische Verständigung

London, 15. Oktober. Die Moskauer Regierung hat mitgeteilt, daß sie die zwischen MacDonald und Dowgalewski getroffene Vereinbarung über die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen bestätigt habe. Das Abkommen wird nun dem englischen Parlament vorgelegt.

Es ist erreicht

Warschau, 15. Oktober. Die von Polen schon lange erstrebte Erhebung der polnischen Gesandtschaft in London und der englischen Gesandtschaft in Warschau zu Botschaften hat nun endlich die Zustimmung der englischen Regierung gefunden.

Verhaftungen in Polen

Warschau, 15. Okt. In Thorn wurde ein gewisser Rag Nawrowski verhaftet, der Spionage für Deutschland getrieben haben soll. Er ist polnischer Staatsangehöriger und war bis 30. April bei dem deutschen Konsulat angestellt, wurde aber zu jenem Zeitpunkt entlassen.

In Posen wurde der Leiter der Deutschen Pfadfinder in Polen, Dr. Burhardt, verhaftet. Als Grund wurde angegeben, daß er ebenfalls an der Pfadfinderverammlung bei Potsdam teilgenommen habe.

Rücktritt des rumänischen Finanzministers

Bukarest, 15. Okt. Finanzminister Popovici ist zurückgetreten, angeblich weil seine Verwandtschaft mit dem neuen Mitglied des Regenschaftsrats Saragheanu ihm und der Regierung gewisse Schwierigkeiten bereiten könnte. Ministerpräsident Maniu wird das Finanzministerium übernehmen; Popovici soll einen Gesandtenposten erhalten. — Popovici hat die Befestigung der Währung in Rumänien durchgeführt.

Streik der Tankwagenfahrer in New York

New York, 15. Okt. Etwa 1500 Autodroschken mußten aus dem Verkehr gezogen werden, weil durch einen Streik der Tankwagenfahrer die Verteilung der Benzinvorräte an die Tankstellen unmöglich geworden ist. In Brooklyn wurden in der Nähe der Anlagen der Standard-Oil Co. Arbeits-

willige von Streikenden angegriffen. Die Streikenden verfügten über Autos, mit denen sie in die Tankwagengruppe hineinfuhren. Aus einem der Autos fielen mehrere Schüsse, durch die ein Unbeteiligter schwer verwundet wurde. Zur Verhütung weiterer Unruhen wurden 1500 Polizisten bereitgestellt.

### Eine Drei- statt Fünfmächte-Konferenz?

Washington, 15. Oktober. Von Frankreich und Italien her macht sich ein starker Widerstand gegen die von Hoover und MacDonald vereinbarte Londoner Flottenkonferenz geltend, zu der MacDonald bereits die Einladungen hat ergehen lassen. Die Regierung der Vereinigten Staaten ist aber entschlossen, wenn Frankreich und Italien sich nicht binden lassen wollen, das Abkommen mit England und Japan zustande zu bringen. Es handelt sich ja nicht um eine Abrüstung, sondern nur um eine Beschränkung im Bau von gewissen Schiffarten. In Washington überwiegt man nicht, daß das Fernbleiben Frankreichs und Italiens viele Nachteile haben und unter Umständen England zwingen würde, trotz des Abkommens gewisse Schiffarten weiter zu bauen, um der vereinigten französisch-italienischen Flotte gewachsen oder überlegen zu bleiben. In diesem Fall würde auch Amerika weiter bauen müssen, um die Gleichheit mit England einzuhalten. Man glaubt, daß Japan sich dem Abkommen anschließen werde, da es an der Flottenstärke Frankreichs und Italiens nicht interessiert ist. Auf jeden Fall hält man in Washington einen Dreimächtevertrag für besser, als wenn die Londoner Konferenz ganz ergebnislos bliebe.

In amtlichen französischen Kreisen hat die Erklärung abgegeben worden sein, daß Frankreich Italien eine Flottengleichheit nicht verweigern würde, jedoch müsse Frankreich auf der Beibehaltung der Tauchboote bestehen. Sollte England und Amerika auf der Konferenz dennoch deren Abschaffung verlangen, so würden die Vertreter Frankreichs die Konferenz verlassen.

### Die Lage in China

Paris, 15. Okt. Der Pekinger Berichterstatter des „Petit Parisien“ schildert die gegenwärtige Lage in China wie folgt: Die Jenzur der Kanking-Regierung wird besonders scharf über die Telegramme ausgeübt, so daß genaue Angaben über die Feindseligkeiten zwischen den aufständischen Generalen und den Regierungstruppen fehlen. Man weiß nur, daß ein Teil des Heeres Fongjuiangs von Westen nach Osten längs der Zentralfahrbahn marschiert, die die Provinz Honan durchquert, und daß der andere Teil von Norden nach Süden längs der Eisenbahnstrecke Peking-Hankau vorgeht. Tschiangkaiſchek entsendet eiligst Verstärkungen nach Norden, um den Truppen Fongjuiangs den Weg nach Hankau zu verlegen. Er habe Befehle gegen die Generale Fongjuiangs und gegen diejenigen erlassen, die eine Kundgebung veröffentlichten. In dieser Kundgebung wird Tschiangkaiſchek beschuldigt, er habe eine Tyrannenherrschaft ausgerichtet; er habe sich mit Gewalt und Bestechung an der Macht erhalten, den letzten Kongreß der Kuomintang mit seinen Kreaturen beschützt und über die Erträge der Anleihe verfügt, ohne darüber Rechnung zu legen. Gewisse Mitglieder des rechten Flügels der Kuomintang gehen mit dem nach Hongkong geflüchteten linken Flügel zusammen. Sie bilden so eine Art „Syndikat der unzufriedenen Politiker“, das bereits die Liste eines siebenköpfigen Direktoriums veröffentlicht hat, das die Leitung der Geschäfte im Fall des Sturzes der gegenwärtigen Regierung übernehmen soll. Auf dieser Liste stehen auch Yen-fischen und Sunfo, der Sohn Dr. Sunpatſens. Ranking richtet dringende Hilferufe an Yen-fischen mit dem Ersuchen, das Heer Fongjuiangs anzugreifen, aber Yen-fischen antwortet ausweichend.

### Russischer Angriff am Amur

Mukden, 15. Oktober. Starke russische Truppenteile machten einen unerwarteten Angriff gegen die Stadt La-ha-fu am Amurstrom und nahmen sie nach hartnäckigem Kampf ein. Drei chinesische Kanonenboote mit 500 Mann Besatzung wurden in den Grund geschossen. Auch die russischen Verluste sollen sehr schwer sein.

Tübingen, 15. Okt. Von der Universität. Der ordentliche Professor Dr. Hermann Schneider hat einen Ruf an die Universität Jena auf den erledigten Lehrstuhl der deutschen Philologie und Literatur erhalten.

## Württemberg

### Die Stuttgarter Eingemeindungspolitik

Stuttgart, 15. Okt. In einer Pressebesprechung auf dem Rathaus äußerte sich gestern Rechtsrat Hirtzel über die Stuttgarter Eingemeindungspolitik. Er erklärte, von einem „Galopp“ der Stuttgarter Eingemeindungspolitik könne nicht gesprochen werden. Die letzte Eingemeindung fand 1922 statt, wobei Hedelfingen und Oberürkheim, und zwar gegen den Willen Stuttgarts, durch gesetzlichen Zwang nach Stuttgart eingemeindet worden seien. Im Jahr 1929 wurde nun Hofen, das 1000 Einwohner zählt, eingemeindet. Mit Rotenberg wird noch verhandelt. Unter dem Gesichtspunkt der Siedlung, des Wohnungsbaus, der Gewerbeansiedlung und des Verkehrs sei es notwendig, daß Stuttgart auf seine Umgebung einen gewissen Einfluß bekomme. Stuttgart sei immer nur dann in Eingemeindungsverhandlungen eingetreten, wenn die betreffenden Gemeinden es selbst wünschten. So bei den Verhandlungen mit Zuffenhausen. Die Aufwendungen der Stadt Stuttgart aus dem letzteren Eingemeindungsvertrag werden auf rund 3 Millionen Mark geschätzt, die sich auf einen Zeitraum von 10 Jahren erstrecken. Das Vermögen, das Zuffenhausen mitbringt, sei bescheiden, immerhin besitze Zuffenhausen großes Siedlungsgebiet. Die Schulden der Gemeinde Zuffenhausen betragen rund 3 Millionen Mark. Das steuerliche Aufkommen von Zuffenhausen betrage zurzeit einschließl. der Umlagen (27 Proz.) ungefähr eine Million Mark. Für das nächste Jahr habe Zuffenhausen sogar eine Gemeindefinanzlage von über 30 Prozent zu erwarten, falls es selbständig bleibe. Durch die Eingemeindung würde die Umlage von Stuttgart, wenigstens in den ersten Jahren, nicht wesentlich beeinflusst.

Zuffenhausen, 15. Oktober. Abstimmung über die Eingemeindungsfrage. Auf Antrag der Eingemeindungskommission hat der Gemeinderat beschlossen, die Einwohnerschaft über die Frage der Eingemeindung abstimmen zu lassen. Die Festlegung des Abstimmungstags wurde der Verwaltungsabteilung überlassen.

### Vater sagt zur Mutter:

„Wenn das Mädchen in die Apotheke, in die Drogerie oder ins Reformhaus geht, soll es Pfug's „Baldflora“-Kräuterpulver und die kostlose Droschsüre nicht vergessen.“

### Jahresversammlung des Vereins evang. Lehrer

ep. Am vergangenen Samstag fand unter starker Beteiligung die von Oberlehrer Kühnle-Cannstatt als Vorsitzendem geleitete Jahresversammlung des Vereins evangelischer Lehrer und Lehrerinnen Württembergs im Saal der Evangelischen Gesellschaft in Stuttgart statt. Nach einer biblischen Betrachtung verlas der Vorstand, Oberlehrer Kühnle, seinen Jahresbericht, der von viel Arbeit des Vereins zeugte. Oberlehrer List-Cannstatt betonte die Stellung der Beamten im heutigen Staat und die Notwendigkeit ihres Zusammenschlusses. Rektor Gengnagel-Ludwigsburg brachte die Stellung des Vereins zu dem Entwurf des Kultministeriums zu einem Bundesgesetz zum Ausdruck. Der Verein stellt sich auf den Standpunkt, daß der Entwurf gegen Art. 174 R.V. nicht verstoße, wonach es bis zum Erlaß eines Reichsschulgesetzes bei der bestehenden Rechtslage bleibt. Dies ist der Grundpfeiler des Entwurfs, der lediglich die tatsächlich vorhandene Rechtslage in Gesetzesform bringt. Namentlich die Art. 34-36, sowie Art. 66 und 69 des Entwurfs über den Befennnis-Charakter der Schule stehen durchaus im Einklang mit § 146, 2 R.V. Immerhin wird der Verein beim Kultministerium Verbesserungs-Vorschläge machen. Er vermißt eine für alle Schulgattungen geltende Einleitung, die den organischen Aufbau und die einheitliche Zielsetzung des gesamten Schulwesens hervorhebt und dabei das Verhältnis der einzelnen Schularten zueinander aufzeigt. Im allgemeinen wird der neue Entwurf begrüßt und besonders die großzügige Organisation des Berufsschulwesens und die gerechtere Verteilung der Schulkosten anerkannt. Großes

Interesse fand am Nachmittag ein Vortrag von Direktor a. D. Schlichter über die Mitarbeit des Lehrers am Werk der Inneren Mission. Der Vortragende ging davon aus, daß die Zielsetzung der Inneren Mission mit der Berufsarbeit des Lehrers zusammentreffe im Dienst am Volk zu dessen sittlich-religiöser Erneuerung. Der Lehrer soll sich daher durch Literatur, Kurse und Besichtigung von Anstalten über die christliche Liebesarbeit unterrichten und in der Heilpädagogik der Anstalten, aber auch in den Verwaltungsämtern und der öffentlichen Vertretung der Inneren Mission mitarbeiten. — Die folgende Aussprache, an der sich Lehrer und Vertreter der Inneren Mission lebhaft beteiligten, betraf u. a. den Lehrermangel in den Anstalten und die drohende Verwahrlosung der Wohlfahrtspflege.

Stuttgart, 15. Oktober.

Der Wohnungsausschuß des Deutschen Reichstags beauftragte am Montag eine Reihe von Siedlungen, zuerst die Siedlungen des Bau- und Sparvereins, sowie der Landesbaugenossenschaft der Verkehrsbeamten in Kornwestheim. In Fellbach übernahm Schultze Brändle-Fellbach die Führung durch eine Reihe von Siedlungen. Im Anschluß daran wurden die Groß-Stuttgarter Siedlungen, wie Altheim, Kattelsberg, Weihenhof und die des Bau- und Heimstättenvereins besucht. Bürgermeister Dr. Sigloch hatte dabei die Führung und gab ausführlichen Aufschluß über das Siedlungswesen von Groß-Stuttgart. Am 2. Uhr fand in der Villa Berg ein von der Stadt Stuttgart veranstaltetes Frühstück statt.

400 Wohnungen zwischen Wangen und Untertürkheim. Wie die Südd. Z. hört, hat die Stadt das für 400 neue Wohnungen erforderliche Gelände zwischen Wangen und Untertürkheim — in der Au — aufgekauft, um dort eine Groß-Siedlung zu erstellen.

Noch immer kein Präsident des Landesfinanzamts. Die Landtagsabgeordneten Dr. Bruckmann und Dr. Hieber (Dem.) haben an die württ. Staatsregierung folgende kleine Anfrage gerichtet: „Der Posten des Präsidenten des Landesfinanzamts Stuttgart ist immer noch nicht besetzt. Da sich in Württemberg verschiedene höhere Finanzbeamte befinden, die mit den wirtschaftlichen Verhältnissen vertraut sind und die sich für diesen Posten eignen, sollte die Besetzung keine besonderen Schwierigkeiten machen. Daß die Besetzung noch nicht erfolgt ist, läßt auf Unstimmigkeiten, in diesem Fall zwischen der württ. Regierung und der Reichsregierung, schließen. Wir fragen deshalb an, ob es sich bewahrheitet, daß die Reichsregierung die Absicht hat, einem höheren Finanzbeamten aus Kiel den Posten des Landesfinanzamts-Präsidenten in Stuttgart zu übertragen.“

Starker Besuch der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege. Der tägliche Besuch in der Ausstellung hat sehr zugenommen, vor allem am Sonntag. Die verkehrsweise eingeführten täglichen ärztlichen Führungen um 11 Uhr vormittags und 5 Uhr nachmittags finden ihre regelmäßige Fortsetzung.

Zusammenkunft der Angehörigen der 7. Landwehrdivision in Neuenstein. Einem vielfach geäußerten Wunsch entsprechend treffen sich die Angehörigen der 7. Württ. Landwehrdivision am Samstag, 26. und Sonntag, 27. Oktober, in dem hohenloheschen Städtchen Neuenstein. Am Samstag abend ist eine Unterhaltung mit Lichtbildern, Theater und Tanz, am Sonntag vormittags Befallenenfeier im Schloßhof und Promenadenkonzert, nachmittags gemütliches Zusammensein der Kameraden.

Aus dem Geschäftsbericht des Württ. Beamtenbunds. Der Bericht befaßt sich neben den Organisationsfragen eingehend mit Besoldung, Ortsklassenfrage, Beamtenrecht, Beamtengehalt, ungeteilte Arbeitszeit usw. Die Zahl der dem Württ. Beamtenbund angeschlossenen Beamten beträgt: Landesbeamte 15 840, Gemeindebeamte 7900, Reichsbeamte 18 424, zusammen: 42 164. Die Krankenfürsorgekasse hat eine erfreuliche Entwicklung genommen. Die von der letztjährigen Vertreterversammlung beschlossene Ausdehnung der Leistungen auf Gewährung eines Sterbegelds wurden nebst weiteren Verbesserungen vorgenommen und es fand nur eine ganz geringe Erhöhung der Beiträge von 2,70 bzw. 3,20 bzw. 4 Mark auf 3 bzw. 3,5 bzw. 4,3 Mark statt. Die Zahl der Rassenmitglieder beträgt 28 986. Die Darlehens- und Wirtschaftskasse als Wohlfahrtsinstitution zur Kreditgewährung ist beibehalten.

## Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

## Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

46. Fortsetzung.

Rachdruckverboten.

Vom frühen Morgen an des nächsten Tages stand das Telefon weder bei Göd noch bei Dr. Jaritschek still. Die Zeitungsnachrichten, so kurz sie waren, hatten doch bereits die Nachricht von Ingrid und Göd' Verlobung verbreitet und so meldeten sich zahllose, auch Ingrid völlig unbekannt Menschen zum Gratulieren.

Göd und Ingrid waren eigentlich froh, daß sie sich aus dieser Unruhe und fiebrigen Atmosphäre für einige Stunden wenigstens durch ihren Spaziergang retten konnten.

Als sie zurückkehrten, war Pfarrer Kömer bereits anwesend. Mit auffallend feierlichem Gesicht begrüßte er Ingrid. Aber auch Frau Soll und Herr und Frau Dr. Jaritschek verließen durch ihr Wesen und durch ihre Äußerungen eine ungewöhnliche Feierlichkeit, die Ingrid in ihrer glückseligen Verfassung nicht bemerkte, die jedoch Göd auffiel.

Frau Dr. Jaritschek hatte ein kleines Wunderwerk von festlicher Tafel in aller Eile zustande gebracht. Auch das Verlobungsmahl war vorzüglich. Als Höhepunkt gab es Burgunder mit Sekt. Aber auf Wunsch des Pfarrers, dem sich alle Beteiligten sofort anschlossen, wurde nur ein Glas getrunken und zwar damit auf das Glück des jungen Brautpaares anzustoßen.

Als die Tafel aufgehoben war, zog Frau Soll Ingrid in den Garten hinaus, um irgend etwas mit ihr zu besprechen, wie sie sagte.

Der Pfarrer blieb mit Göd im Hause zurück.

Wöllig horchte Ingrid auf. Wöllig verändert war plötzlich ihr Jordan noch so triebvolles Gesicht. Ihre Augen

gingen groß und glänzend und fast wie Ite in die Welt, ihre Rosenlippen bebten. Ein anspannendes Horchen lag auf ihren Lippen.

Da erklangen abermals leise Melodien aus dem Hause, die bereits einmal in abgedrohenen Lauten Ingrid's Ohr erreicht hatten. Sie blieb stehen und griff nach Frau Solls Arm.

„Wer singt da drinnen?“ fragte sie mit wogendem Atem.

„Ingrid, mein Liebes, warum erschrickst du so?“

„Höre doch nur, tante... Hörst du denn nicht?“

„Träume von Wagner... Mutter's Lieblingslied...“

„Wer singt da drinnen?“

„Ingrid, ich bitte dich, beruhige dich... Komm, wir wollen hineingehen... Wir wollen nachsehen, wer so schön singt...“

Als Ingrid die Treppe hinaufsteigte, kam ihr der Pfarrer und Göd entgegen.

„Antel, wer singt so schön? ... Es ist Mutter's Lieblingslied... Wer singt dies Lied so schön?“

Göd hatte seinen Arm um Ingrid's Schulter gelegt, die am ganzen Körper zitterte. Der Pfarrer hatte ihre Hand ergriffen und sah ihr ernst in die Augen.

„Ingrid,“ sagte er, „du wirst jetzt dort diese Türe öffnen, um zu sehen, wer die Sängerin da drinnen ist...“

Ingrid, mein Kind, sammle und fasse dich. Suche Herrin deines Gemüts zu bleiben, mein Kind, ganz gleich wen du drinnen als Sängerin vorfinden mögest...“

Ingrid strich mit ihrer Hand über die Stirn.

„Ja, — Onkel — ja... ja...“ sagte sie geistesabwendend.

„So nun komm, ich werde dich bis zur Türe geleiten...“

Ingrid schaute auf Göd. Ihr Blick schnitt ihm ins Herz.

„Göd, mein Liebling, und fürchte dich nicht. Dort drinnen erwartet dich das Verlobungsgeheim deines guten Onkels...“ sagte er.

Wie im Traum schritt Ingrid zur Türe, die der Pfarrer öffnete.

Dann stand sie und schaute in das Gemach hinein und erblickte eine bleiche, hofftsvolle Frau mit schneeweißen Haaren am Flügel stehend und leise vor sich hinstehend.

Gebannt schaute Ingrid auf diese hauchleise spielende und singende Frau. Lastend und forschend, fragend war ihr Blick. Jetzt hatte die Sängerin wohl die Schritte vernommen, ihre Hände glitten von den Tasten, sie versummte und seht richtete sie ihr Gesicht geradewegs auf Ingrid. Sie war bleich. Es war Frau von Kampen.

Ingrid zitterte und taumelte vorwärts. Dann blidte sie sich ratlos nach ihrem Onkel und ihrem Verlobten um. Von diesen irrte ihr Blick wieder zu der Blinden hinüber...

Plötzlich ging ein Strahl des Erkennens über ihre Bänder.

„Mutter! ...“ rief sie, und dann nochmals mit herzergreifendem Ton „Mutter! ... Mutter! ...“ und dann lag sie zu Füßen der blinden Frau.

Göd und der Pfarrer ließen sie vorerst sich ausweinen. Die Blinde tastete mit zuckenden Fingern nach Ingrid's Gesicht, das sich in ihrem Schoß geborgen hatte.

„Mein Kind... Meine süße Ingrid...“ flüsterte sie halb erstickt und ebenfalls von inneren Tränen bebend.

Nach einer Weile hatte sich die erste schmerzliche Erschütterung in Ingrid vertobt. Schächtern hob sie ihr, vor Mitleid mit der blinden Mutter, ganz und gar überströmendes Gesicht.

„Mutter...“ flüsterte sie, „Mutter...“

„Ja, Ingrid, mein süßes Kind...“

„Ach Mutter... Mutter“ flüsterte Ingrid von neuem. Sie mußte vorerst noch kein anderes Wort als dieses.

„Ja, mein Kind...“

„Mutter, du singst... Du hast deine Stimme noch? ...“

Mißfang im Feuersee. Im Feuersee wird zurzeit mit großen Schleppnetzen gefischt und die Goldfarpfen werden gleich an Ort und Stelle verkauft.

Der vermifste französische Freiballonsführer vermutlich in Württemberg verunglückt. Am 22. September d. J. ist bei Ugram in Südbanien ein französischer Freiballon führerlos gelandet. Der Führer wird leither vermifst. In der Nacht vom 21. zum 22. September ist ein französischer Freiballon bei Kalen gelandet. Beide Ballone sind zur gleichen Zeit in Paris aufgestiegen. Es liegt die Vermutung nahe, daß beide Ballone über Württemberg gestiegen sind und daß der verunglückte Führer in einem Wald oder auf einem Berg aus dem Korb herausgeschleudert wurde. Wer eine mit dem Unfall zusammenhängende Beobachtung gemacht zu haben glaubt, wird um Nachricht an den Württ. Luftfahrtverband E. B. Stuttgart, Fürstenstraße 1, gebeten.

Vom Tage. In einem Haus der Hedelfingerstraße in Wangen verübte ein 31 J. a. Mann durch Einatmen von Zyankali Selbstmord. — In Untertürkheim wurde ein 49 J. a. Mann bemußlos aufgefunden. Es lag ein Selbstmordverfuch durch Einatmen von Gas vor. Nach erfolgreicher Anwendung des Sauerstoffapparats wurde der Lebensmilde nach dem Krankenhaus Cannstatt verbracht.

Aus dem Lande

Ehlingen, 15. Okt. Unbekannter Mann vom Zug überfahren. Gestern früh wurde auf dem Bahnkörper zwischen Oberehlingen und Zell oberhalb der Schwermühle die Leiche eines erwachsenen Mannes aufgefunden. Entweder liegt Selbstmord oder Unglücksfall vor. Die Persönlichkeit des Toten, der etwa 30—35 Jahre alt ist, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Mochlingen, 15. Okt. Brand. Im Lagerfchuppen der Firma Wanz u. Freitag hier. Ehlingerstraße, brach am Montag Feuer aus. Der Lagerfchuppen wurde mit seinem ganzen Inhalt, der namentlich aus Dachpappe und Werkzeugen bestand, ein Raub der Flammen. Etwa 30 Hühner sind mitverbrannt.

Waiblingen, 15. Okt. Finanzieller Aufwand für das Bezirkskrankenhaus. Der Gesamtaufwand für das Bezirkskrankenhaus beziffert sich auf 1300 000 Mark. Die in dieser Höhe ausgesommene Schuld wird in 56 Jahren abgetragen. Der wesentlich vergrößerte Krankenhausbetrieb verursacht einen bedeutend erhöhten Verwaltungsaufwand für Personal, Wasser, Licht und Heizung. Im diesjährigen Voranschlag übersteigen die Ausgaben die Einnahmen um 16 000 Mark. Hinzu kommen die Schulzinsen und die Tilgungssrate mit 118 000 Mark, so daß der Amtskörperschaft ein jährlicher Aufwand von 134 000 Mark erwächst.

Stammheim O. Ludwigsburg, 15. Okt. Blutige Drohbriebe. Ein junges Mädchen in Stammheim erhielt verschiedene mit Blut beschmierte Drohbriebe mit der Mitteilung, daß der „Geheimbund der Freimaurer“ beschlossen hätte, sie innerhalb sechs bis acht Wochen aus der Welt zu schaffen; der genaue Tag werde noch bekanntgegeben werden. Dem Oberlandjäger Hirting gelang es, den Brieffschreiber in der Person eines jungen Kaufmanns von Stuttgart zu ermitteln. Der Täter wollte zugeständenermaßen dem Mädchen Angst machen. Die Anregung will er durch Lesen eines Buchs bekommen haben.

Geislingen, 15. Okt. Den Verletzungen erlegen. Zu dem Absturz vom Roggenfeld ist weiter zu melden, daß die schwerverletzte 21jährige Hedwig Haug von hier ihren dabei erlittenen inneren Verletzungen gestern nacht im Bezirkskrankenhaus erlegen ist.

Ulm, 15. Okt. Vom Rathaus. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde das Bauprogramm für das Jahr 1930 vorläufig festgelegt. Infolge der überaus ungünstigen Kreditverhältnisse in Reich, Stadt und Gemeinde wird das Bauprogramm beschränkt auf 106 Zweizimmerwohnungen, und zwar 40 mit Kammer und einem Bankostenaufwand von je 7000 RM., 18 mit einem Bauaufwand von 6500 RM. und 48 Kleinstwohnungen mit einem Bauaufwand von 5500—5800 RM. Die Bankosten werden auf 700 000 RM. berechnet. Es wird ein Bauzuschuß von 250 000 RM. erwartet, so daß die Stadt noch etwa 450 000 RM. aus früheren Anlehensmitteln aufzubringen hätte. Die Mieten für diese Kleinwohnungen sollten nicht über 35—50 RM. monatlich betragen. Die Durchführung des Bauprogramms hängt von der Möglichkeit der Beschaffung des Geldes ab. Geplant ist die Ausführung von Hochbaublock.

In der gleichen Sitzung wurde beschlossen, auf dem Ge-

„Ja, ich hatte meine Stimme immer ... Nur ...“  
„Nur deine — Augen ... Oh, Mutter, liebe Mutter ...“  
„Steh, mein Kind, weil ich so hilflos war, hab' ich mich verborgen gehalten ... Das sollst du jetzt wissen.“  
„Weil du — so hilflos warst ... Oh, Mutter ...“  
„Meine Stimme aber ...“  
„Ja, die hast du noch ... Die ist noch eben so süß wie damals ... ich habe sie gleich erkannt ...“  
„Klein, Ingrid, mein Kind, nicht mehr so wie ehemals ist sie ...“  
Ingrid blickte sich um, sie erinnerte sich plötzlich, daß sie nicht allein mit der Mutter war.  
Göb trat hinzu und ergriff die Hand der Mutter Ingrid und küßte sie. Danach hob er Ingrid vom Boden auf. Tröstend redete er auf sie ein.  
Der Pfarrer stand ebenfalls bei Frau von Kampen. „Elisabeth,“ sagte er und beugte sich zu ihr nieder, „ist's nicht gut so, ist's dir im Herzen nun nicht doch wohlter? ... Und nun hast du zwei Kinder ...“  
„Mir ist wohl und gut ums Herz, ich danke dir.“  
Ingrid, auf die Göb eifrig und plüsternd eingeredet hatte, wandte ihr Gesicht nun wieder der Mutter und dem Onkel zu. Es war bereits wieder belebt und ruhige Heiterkeit blickte wieder aus ihren Augen.  
„Onkel, Arno sagte mir soeben, du und er, ihr wollt zusammen ein Haus hier irgendwo draußen kaufen. Und dann wollen wir vier, du und Mutter und — Arno und ich gemeinsam darin wohnen ...“

„Ja, das könnte sein, ja, der Gedanke ist sehr gut, Ingrid ... Nur im Sommer würden wir dann noch in meinem Haus auf der Insel leben ...“  
„Ja, nur im Sommer. Und dann soll das einsame Haus auf der Insel ein Haus der Freude sein, nur der Freude ...“ sagte Göb und zog Ingrid an sich.

Ende.

lande zwischen Ulm und Ehlingen in der sogenannten Wolde eine Zentralviehmarkthalle zu errichten. Die Gesamtkosten betragen etwa 310 000 RM. — Nach Abzug der Zuschüsse von Reich, Staat, landwirtschaftlichen Organisationen im Betrag von etwa 70—80 000 RM. und dem Erlös aus den Paraden auf der Gänswiese von etwa 50 000 RM. hätte die Stadt noch etwa 160—170 000 RM. aufzubringen. Mit den Tiefbauarbeiten, die als Roffstandsarbeiten ausgeführt werden und 90 000 RM. erfordern, soll sofort begonnen werden.

Der Gemeinderat befaßte sich auch mit der Frage des Ausbaus der Straße Wiblingen—Dietenheim. Dieselbe ist für den Autoverkehr leht nicht benüßbar. Es sollen Schritte unternommen werden, daß diese Straße vom Staat übernommen wird und daß der Staat sie ausführt. Die Kosten betragen etwa 700 000 RM. Sobald der Ausbau erfolgt sei, werde die Stadt für einen regelmäßigen Autoverkehr Ulm—Dietenheim besorgt sein.

Wiazingen, O. Gmünd, 15. Oktober. Besuch des Bischofs. Bischof Dr. Spröhl von Rottenburg kam auf dem Weg von der Kirchenkonsekration in Kleinlützen in die hiesige Kirche, hielt eine Ansprache an die Gemeinde und erteilte den bischöflichen Segen.

Nürtingen, 15. Oktober. Schulhaus einweihung. Am Samstag wurde das neue Schulhaus in Gegenwart des Präsidenten Dr. Reinöhl als Vertreter des Kultministeriums und des Oarg. Schulrats feierlich eingeweiht.

Tübingen, 15. Okt. Zuchthausstrafen. Die vom erweiterten Schöffengericht kürzlich zu längeren Zuchthausstrafen (4 Jahre abzüglich erlittener Untersuchungshaft von 10 und 11 Monaten) verurteilten Brüder Artur und Alfred Gerster-Kreutlingen haben auf Berufung verzichtet. Die beiden werden dieser Tage im Zuchthaus Ludwigsburg ihre Strafe antreten.

Ebingen, 15. Okt. 50-Jahrfeier des C. V. J. M. Ebingen. Der Christliche Verein Junger Männer Ebingen feierte am Sonntag inmitten der herzlich teilnehmenden ewangelischen Gemeinden das Fest seines fünfzigjährigen Bestehens. Nach dem Gottesdienst fand die Weihe des neuen Jugendvereinshauses statt.

Ebingen, 15. Oktober. Eisenbahnunglück. Auf der Nebenstrecke Dinstmettingen—Ebingen ist am Montag abend ein von Dinstmettingen kommender Güterzug auf den hier in Ebingen abfahrbereiten Personenzug aufgefahren. Der Sachschaden soll erheblich sein. Personenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden.

Tullingen, 15. Okt. Ein Opfer des Sklaretschwindsels. Eine recht unangenehme Ueberraschung wurde der Arbeiterfchaft der Ernst Reichleichen Schuhfabrik zuteil. Am Freitag wurde von der Firma folgende Bekanntmachung angeschlagen: „Infolge der zur Genüge bekannten Sache der Gebr. Sklarek, Berlin, sehe ich mich gezwungen, meiner gesamten Belegschaft auf Samstag, den 26. Oktober, nach Rücksprache mit dem Betriebsrat, zu kündigen.“

Die Firma scheint demnach in der Hauptsache mit der Belieferung der Sklarek-Kleidervertriebsgesellschaft mit Schuhen beschäftigt gewesen zu sein.

Wiberach, 15. Okt. Der Haupttäter in der Falschmünzersache ist ein 23jähriger, lediger Versicherungsreisender aus Cannstatt, der sich seit längerer Zeit in der Wohnung seiner Braut in Wiberach niedergelassen hat und dort seit Monaten schon die Herstellung des Falschgeldes betrieb, wobei ihm insbesondere die Nachahmung der Fünfmarktscheine gut gelang. Das von ihm hergestellte Münzgold hatte er im hiesigen Bezirk vor allem unter der Landbevölkerung vertrieben.

Ualingen O. Niedlingen, 15. Okt. Todesfall. Im hohen Alter von 87½ Jahren verchied der drittälteste Geistliche der Diözese, Pfarrer a. D. Bonifaz M a i e r, nach kurzer Krankheit im 63. Priesterjahr. Der Verstorbene war von 1879—1887 Direktor des Wilhelmstifts in Tübingen und zugleich Stadt- und Garnisonspfarrer der Universitätsstadt. Im März 1887 legte er die Leitung des Wilhelmstifts nieder und übernahm die Pfarrei Altheim O. Niedlingen, die er bis zu seiner Pensionierung am 1. April 1926 befehlt. Er bekleidete auch das Amt eines Schulinspektors für den Bezirk Niedlingen. Als Ruhefch wählte er Ualingen, wo er am 13. Oktober starb.

Ravensburg, 15. Okt. Meineid. Das Schwurgericht hat die 25 J. a. ledige Hausangestellte Franziska Buch von Staig, Gem. Wähenente O. Ravensburg, wegen Meineids, Betrugs und Verleitung zum Meineid unter Anrechnung einer gegen sie bereits verhängten Gefängnisstrafe von 7 Monaten wegen Sittlichkeitsverbrechen zu der Gesamtsstrafe von einem Jahr drei Monaten Zuchthaus, ferner den verheirateten Hilfsarbeiter Nikolaus Buch von Staig wegen Anstiftung zum Meineid in Tateinheit mit einem Vergehen des Betrugs und wegen eines Vergehens der Verleitung zum Meineid unter Anrechnung einer gegen ihn wegen Sittlichkeitsverbrechen verhängten Zuchthausstrafe von 1 Jahr 9 Monaten zu der Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 6 Monaten und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Taldorf O. Ravensburg, 15. Okt. Brand. Am Samstag brannte die Scheuer des Guts- und Wirtschaftsbefizers Jehle zum Hirsch in Albersfch nieder. Der darunter liegende Viehstall konnte erhalten werden. Das Feuer ist durch das Spiel von Kindern mit Fündhölzern entstanden.

Von der bairischen Grenze, 15. Okt. Frecher Raubüberfall. — Tödlicher Sturz. In Neuburg überfief der 22jährige Bürogehilfe Otto R ä g e l e den Hauptlehrer a. D. Gebhard, bei dem er in Untermiete wohnte, in seinem Schlafzimmer. Er versuchte zunächst, ihn durch Faustschläge auf den Kopf zu betäuben, fesselte ihm die Hände und schnürte ihn dann an die Bettstelle. Unter der Drohung, er werde ihn umbringen, wenn er um Hilfe rufe und sein Geld nicht herausgebe, lockte er dem alten Mann 1000 Mark in Banknoten heraus. Nach dem Ueberfall mietete der junge Räuber ein Auto und ging flüchtig. — In Jümmenstet stürzte der 71 J. a. Zimmermann Josef Wegen beim Strohabladen auf die Leine und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu, der der Greis, nachdem er vier Tage lang bewußlos war, erlegen ist.

Vom bairischen Allgäu, 15. Okt. Urteil. Am 12. Sept. abends schoben drei Personen auf der Straße nach Dietmannsried ihre Räder vor sich her, von denen das erste beleuchtet war, und gingen hintereinander auf der rechten Seite. Aus entgegengesetzter Richtung kam das Personenauto des Malzfabrikanten Werner Bilgram aus Memmingen links angefahren und überfuhr Malermeister K ö f e l und Wagnermeister H a r t m a n n s b e r g e r, die beide schwer verletzt wurden. Bilgram wurde nun vom Amtsgericht Kempten zu 4 Wochen Gefängnis wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt.

Todesfall bei der Baden-Badener Konferenz. In Baden-Baden tagt bekenntlich gegenwärtig der Young-Ausschuß für die Einrichtung der Tribulbank. Der belgische Vertreter Delacroix erlitt am Dienstag früh einen Herzschlag. Die Leiche wird nach Paris überführt, wo er in den letzten Jahren seinen Wohnfch hatte. — Delacroix war längere Zeit Vorsitzender der Reparationskommission und hat sich als solcher deutschen Wünschen und Witten gegenüber oft, namentlich bei der Vertretung belgischer Forderungen von unmaßfälliger Hartberzigkeit gezeigt. Nach Annahme des Dawesplans wurde er Trenhänder für die Reichsbahn-Schuldverschreibungen.

Richard Strauß gegen die Steuerbehörde. Zwischen dem österreichischen Finanzministerium und dem Komponisten Richard Strauß ist ein Streit ausgebrochen, weil die Steuerbehörde von dem Komponisten die Zahlung einer großen Steuer verlangt. Die Angelegenheit hat folgende Vorgeschichte: Vor zwei Jahren wurde zwischen dem Komponisten und dem österreichischen Staat ein Vertrag abgeschlossen, demzufolge der Baugrund der Straußfchen Villa in den Besitz des Künstlers übergeht. Dieser ist aber verpflichtet, die Originalpartitur seiner Ägyptischen Helena der Nationalbibliothek zu vermachen und außerdem fünf Jahre hindurch je zwanzig Abende im Jahr in der Oper ohne Entgelt zu dirigieren. Beide Teile haben den Vertrag bisher pünktlich erfüllt. Jetzt aber hat die Steuerbehörde die Abficht kundgegeben, diesen Vertrag zu besteuern. Sie hat der Veranlagung den großen Dollarbetrug zugrunde legt, der Strauß für die Partitur der Helena angeboten wurde und außerdem hundert Dirigentenhonoreare in der Höhe seines Dirigentehonors in Deutschland in Anrechnung gebracht. Strauß, der voraussetzte, daß der Vertragsabfchluß mit dem Staat ihm niemals eine Steuerpflichtigkeit auferlegen würde, hat die Angelegenheit seinem Wiener Rechtsanwalt übergeben.

Die Leiche Nieburs gefunden. Im Lübeder Hafen wurde die Leiche des seit 6. Oktober vermifsten Senators Niebur im Wasser treibend gefunden. Sie zeigte keinerlei Verletzungen, alle Wertgegenstände waren vorhanden, so daß angenommen wird, es liege ein Unglücksfall vor.

Ein Todesurteil vom Reichsgericht aufgehoben. Vom Schwurgericht Konstanz war am 3. Juli 1929 die vermittelte Anwesensbesitzerin Klara S u t t e r aus Hafen bei Konstanz, die ihr 1½jähriges Söhnchen im Mai 1923 in einer Tauchgrube in Willingen ertränkte, zum Tod verurteilt worden. Auf ihre Revision hat das Reichsgericht dieses Urteil aufgehoben und die Sache zu neuer Verhandlung an die Vorinstanz zurückerwiesen, weil in der Verhandlung in prozesswidriger Weise ein Leumundsszeugnis der Sutter zur Verlesung kam, das unter Umständen bei der Urteilsfindung nicht ohne Einfluß geblieben ist.

Autounfch. In der Gemeinde Pothom's bei Bekezfaba (Ungarn) wurde gestern an einem Bahnübergang ein Auto, in dem sich mehrere angeheiratete junge Leute befanden, von der Lokomotive eines Motorzugs erfasst und überfahren. Von den Insassen des Autos wurden vier Personen getötet, drei schwer verletzt. Das Automobil wurde vollständig zertrümmert.

Verhaftung von Eisenbahnern. In Koblenz wurden Veruntreuungen bei der Reichsbahn entdekt. 6 Beamte wurden verhaftet.

Großfeuer in der Landshuter Schokoladefabrik. In der Nacht zum Dienstag ist ein Teil der Lagerräume und ein Schuppen der Schokoladefabrik in Landshut (Niederbayern) mit vielen versandbereiten Weihnachtswaren durch ein Großfeuer vernichtet worden. Der Schaden wird auf mehrere hunderttausend Mark geschätzt.

Infolge der Explosion des Benzinhalters eines Lastkraftwagens brach in einer 3000 Geleerimeter großen Lagerhalle der Pomolinwerke am Oshafen in Frankfurt a. M. ein Brand aus, der auch fch angrenzende Lagergebäude in Trümmer legte. Erhebliche Mengen von Nährsalzen, Extraktien und Mehl sind mitverbrannt.

In Apenrade (Schleswig) brach in dem Hobel- und Sägewerk von Paulsen ein Brand aus, der sich so rasch ausbreitete, daß auch die benachbarte große Maschinenfabrik von Fischer und der Lagerfchuppen einer dritten Firma bis auf den Grund niederbrannten. Große Holzvorräte sind dem Feuer zum Opfer gefallen.

Durch die Explosion eines Gasbehälters ist eine große Automobilwerkfchaft in der Nähe von Paris zerstört worden. Bis jetzt sind 4 tote Arbeiter geborgen worden, 7 sind verletzt.

Mord auf der Landstraße. Bei Altenburg in Thüringen wurde der Gutsbesitzer Koch aus Taupadel auf der Landstraße von hinten erschossen. Ein Raubmord kommt nicht in Frage, denn man fand bei dem Erschossenen noch seine Wertfachen.

Eine Versammlungshalle in die Luft gesprengt. Bei Longball in Nordirland wurde der Neubau einer Versammlungshalle von etwa 300 bewaffneten Männern in die Luft gesprengt, nachdem sie Bewohner eines benachbarten Hauses in Sicherheit gebracht hatten. Die Halle war an Stelle einer andern, die vor 8 Monaten infolge von Brandfistung zerstört worden war, neu errichtet worden.

Schweres Verkehrsunglück beim Ueberholen. Auf der Landstraße Seckenheim—Ebingen (Baden) fuhr der 22jährige Kaufmann Berthold Frey auf dem Motorrad, das er von seinem Schwager geliehen hatte, mit dem 33 J. a. Arbeiter Georg Spieß, beide aus Heidelberg, auf dem Sojus. In dem Augenblick, als ein Auto ihm entgegengam, wollte ein anderes Auto das Motorrad von hinten überholen, wobei das Rad mit voller Wucht gefaßt und gegen das entgegengommende Auto geschleudert wurde. Frey war sofort tot, während Spieß schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Die erste und letzte Probefahrt. Bei der Probefahrt im Odenwald mit einem soeben gekauften Personenkraftwagen wurde dieser durch ein nachfolgendes Lieferauto von hinten gerammt. Hierbei wurde die Ehefrau des Zivilingenieurs H o e b aus Mannheim aus dem Auto geschleudert und erlitt tödliche Verletzungen.

Stiftung zur Erforschung der Leukämie. Der dänische Autobesitzer und Arzt H a j e l b a c h hat eine Stiftung von 700 000 Kronen (784 000 Mark) gemacht für die Erforschung der Leukämie, der im August dieses Jahres sein 13jähriger Sohn zum Opfer gefallen ist. Die Leukämie, die auf einer Erkrankung der Milz beruht, ist ein Schwund der roten Blutkörperchen und eine entsprechende Vermehrung der farblosen Blutkörperchen. Die Krankheit ist langwierig und gilt bisher als unheilbar.



**Sport**

**Die Meinungsverschiedenheiten zwischen der Aero-Artikl und dem Luftschiffbau Zeppelin**

Zu den Meinungsverschiedenheiten zwischen der Wissenschaftlichen Gesellschaft zur Erforschung der Nordpolgegenden durch Luftschiffe, „Aero-Artikl“, und dem Luftschiffbau Zeppelin wird mitgeteilt, daß die Aero-Artikl bei ihren Plänen der Unterstützung der Reichsregierung von vornherein sicher gewesen sei. Die ursprüngliche Absicht, mit einem eigenen Luftschiff und mit Hilfe von Reichsmitteln die Forschungsreise durchzuführen, scheiterte an den großen Kosten. Daher habe man einen Vertrag mit dem Luftschiffbau Zeppelin abgeschlossen. An diesem Vertrag sei das Reich nicht beteiligt; wenn auch der damalige Reichsverkehrsminister v. Guérard den Vertrag mitunterzeichnet habe, so sei der Minister nur sozusagen als Zeuge und Notar dabei tätig gewesen. Für die wissenschaftliche Seite der Angelegenheit sei im übrigen das Reichsministerium des Innern zuständig.

**Ballonfahrt.** Der Freiballon „Stragula“ des Württ. Luftfahrt-Verbands, der am Sonntag vormittag von Frankfurt a. M. aus aufgestiegen ist, ist nachmittags 2 Uhr bei Rohbach im Speßart glatt gelandet.

**Der Versuchflug des Luftschiffs R. 101** ist, wie aus London gemeldet wird, zufriedenstellend verlaufen. Die Steuerleute arbeiteten gut. Es wurden 38 Mann Besatzung und 14 Passagiere befördert. Die Maschinen arbeiteten zur vollsten Zufriedenheit. Man erreichte eine Geschwindigkeit von 50 Stundenmeilen, ohne daß die Motoren auf volle Tourenzahl gebracht wurden. Das Luftschiff befindet sich wieder am Ankerort in Cardington.

Die Blätter äußern stolz über den ersten Flug des R. 101; allerdings sei das Wetter sehr günstig gewesen und es bedürfe noch weiterer Versuchflüge, bevor ein abschließendes Urteil über die Leistungen des Riesenluftschiffes gefällt werden könne. „Times“ sagt, es sei ein gutes Zeichen für die Zukunft, daß in diesem Jahre das schnellste Flugzeug und das größte Luftschiff von Engländern gebaut und geflogen worden seien. „Daily News“ ist der Ansicht, daß das Luftschiff eine außerordentlich geringe Geschwindigkeit zu haben scheint und niemand wisse, ob es den Wetterbedingungen gewachsen sein werde.

**Handel und Verkehr**

**Berliner Dollarkurs, 15. Okt. 4, 1865 G., 4,1945 B.**  
Dt. Wbl.-Zinl. 50.  
Dt. Wbl.-Zinl. ohne Kursl. 9,50.

**Berliner Geldmarkt, 15. Okt. Tagesgeld 8—10 v. H., Monatsgeld 9,25—10 v. H.**

**Privatdiskont: 7,25 v. H., kurz und lang.**

Die Zahl der unterstufenlosen Arbeitslosen (Hauptempfänger) ist in der zweiten Septemberhälfte von rund 736 000 auf rund 750 000 (566 000 Männer und 183 000 Frauen) oder um 1,8 v. H. gestiegen. In der Kräfteunterstützung waren es 162 000 Personen. Zunahme rund 1500.

**Stuttgarter Börse, 15. Okt.** Die heutige Börse verkehrte in freundlicher Haltung. Die Kurse waren jedoch nicht nennenswert verändert. Bankaktien teilweise eine Kleinigkeit höher.

**Starke Abbau im Dehsmag-Konzern.** Während die Werk Blohm u. Bosh in Hamburg zur Zeit stark beschäftigt ist, ist der Beschäftigungsgrad der Deutschen Schiffs- und Maschinenbau AG. in Bremen so stark zurückgegangen, daß von 10 000 Arbeitern

einschließlich der Lehrlinge in letzter Zeit 6900 entlassen werden mußten. Auf der AG. Weser wurden 243 Werksbeamten aller Art (darunter Pförtner, Werkmeister, Feuerwehrmeister, Kontorpersonal usw.) gekündigt und weitere Kündigungen stehen bevor.

**600 000 Mark Entschädigung.** Für die dem Dampfer „Monte Cervantes“ der Hamburg-Südamerika-Linie bei Spitzbergen durch den russischen Eisbrecher „Krasin“ geleistete Hilfe hat die Gesellschaft nach dem Spruch des internationalen Schiedsgerichts 600 000 Mark zu zahlen. Die Russen hatten 1,5 Millionen verlangt.

**Märkte**

**Stuttgarter Schlachthofmarkt vom 15. Oktober.** Dem heutigen Markt im Stuttgarter Bleich- und Schlachthof waren zugeführt: 25 Ochsen, 36 Bullen, 380 Jungbullen, 376 Langrinder, 123 Kühe, 1096 Käber, 1648 Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege. Davon blieben unverkauft: 30 Jungbullen, 20 Langrinder, 15 Schafe. Verkauf des Marktes: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand; Käber mäßig belebt; Schweine belebt.

<b>Ochsen:</b>	15 10 10 10	<b>Kühe:</b>	15 10 10 10
ausgemästet	56-59	feinstg	24-29
vollfleischig	47-54	gering genährt	18-22
feinstg	—		
<b>Külsen:</b>	51-54	50-53	<b>Käber:</b>
ausgemästet	47-49	46-48	feinste Mast- und beste Saughäler
vollfleischig	—	—	mittl. Mast- und gute Saughäler
feinstg	—	—	geringe Käber
<b>Jungbullen:</b>	58-62	57-61	<b>Schweine:</b>
ausgemästet	50-56	50-55	über 300 Pfd.
vollfleischig	45-48	45-48	240-300 Pfd.
feinstg	—	—	200-240 Pfd.
gering genährt	—	—	180-200 Pfd.
			120-180 Pfd.
<b>Kühe:</b>	41-46	41-46	unter 120 Pfd.
ausgemästet	32-38	31-37	<b>Sauen:</b>
vollfleischig	—	—	66-79
			66-67

**Schweinepreise.** Crailsheim: Käufer 72—110, Milchschweine 40—56. — Alshofen: Milchschweine 45—56. — Ravensburg: Ferkel 42—60, Käufer 70—100. — Saulgau: Ferkel 50—55 M.

**Fruchtpreise.** Ellwangen: Weizen 12,50—13, Roggen 10,50 bis 11, Haber alt 9,50, neu 7,50—7,80, Dinkel 8,50—9,50, Gerste 10,30. — Nagold: Weizen 13—15, Roggen neu 12, Dinkel 12 bis 12,50, Gerste alt 12, neu 8,50—9. — Ravensburg: Weizen 9,40, Weizen alt 12,75, Weizen neu 12, Roggen 11, Gerste 11, Haber alt 11—11,50, neu 7,30—8,85, Saatweizen 12, Saatgerste 13,50 bis 14. — Saulgau: Dinkel 8,50, Roggen 9—10, Haber 10,50. — Reutlingen: Weizen 12,50—14,50, Dinkel 9—12, Roggen 11, Gerste 9—11,50, Haber 7,50—10. — Ulm: Dinkel 9—11, Gerste 10, Haber 7,60—10. — Ulm: Kernen 12,80, Weizen 11,50—12, Dinkel 8,50—9,50, Roggen 9,20—12,50, Gerste 8,80—9,10, Haber 8—9,50 M.

**Weinpreise.** In Markgröningen wurden Verkäufe abgeschlossen zu 240—260 M pro Eimer, in Cauffen a. N. zu 230—250 M, in Dürrenzimmern zu 220 M, in Neimshelm zu 163—180 M und in Hausen a. Haber zu 168—170 M. Die Qualität ist überall eine vorzügliche.

**Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt** (Leonhardsplatz), 15. Okt. Zufuhr 700 Ztr., Preis 2,80—3,50 M für 1 Ztr.

**Stuttgarter Filderkrautmarkt** (Leonhardsplatz), 15. Okt. Zufuhr 50 Ztr., Preis 6 M für 1 Ztr.

**Stuttgarter Mostobstmarkt** (auf dem Nordbahnhof). Seit 11. Oktober sind 44 Wagen neu zugeführt: aus Württemberg 18, Preußen 5, Bayern 1, Baden 1, Hessen 16, Pfalz 1, Schwyz 1, Südbawien 1. Nach auswärts sind 6 Wagen abgegangen. Preis

wagenweise für 10 000 Kilo von 740—780 RM., im Kleinvertrieb 4,20—4,40 RM. der Zentner.

**Stuttgarter Mostobstmarkt** (Wilhelmsplatz) am 15. Okt. Zufuhr 2000 Ztr., Preis 4,20—4,50 M für 1 Ztr.

**Winnenden, 14. Okt.** Mostobst 3,50—3,80 M, Tafelobst 6—10 Mark, Quitten 6—7 M je Ztr. Alles verkauft. Nächster Obstmarkt am Donnerstag, 17. Oktober.

**Nr. 0 Gicht, Rheuma,**  
Reifen, Adernverkalkung, Lähm., offene Reine, Kopfschmerz, Energielosigkeit, Blutreinigung

**Waldflora**  
Kein Tee zum Kochen!

**Georg Rich. PFLUG & CO., Gera (1 1/2 h.)**

**Telegramm!**

In der am 5. u. 7. Oktober stattgefundenen Dresdner Zwinger-Lotterie wurden die beiden Hauptgewinne mit 20 000 M. u. 10 000 M. bei mir gewonnen.

Nächste Ziehung:  
Friedrichshafener Geldlose 1 Mk., 13 Stück 12 Mk.  
Wohlfahrts-Geldlosbriefe 1 Mk., 13 Stück 12 Mk.  
Porto 20 Pfg. mehr.

**J. Schweickert, Stuttgart, Königsstr. 1**  
Postcheckkonto Stuttgart 2055

Sich kann's nicht mehr hören, das Gehüfte und Gerächze. Wo man hinkommt, leiden die Menschen an Erkrankungen der Atmungsorgane. Heiser sind sie, können kaum sprechen, Hustenanfälle bekommen sie, daß sie blau im Gesicht werden! Ja, lieber Himmel, warum tun sie nur nichts dagegen? Ist denn die Arbeit wirklich so groß, sich in einer Apotheke, Drogerie oder sonst in einem einschlägigen Geschäft „Kaiser's Brust-Caramellen“ zu kaufen wovon die Dose 90 Pfg. und der Beutel nur 40 Pfg. kostet. 15 000 Zeugnisse liegen vor, daß diese Bonbons bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung usw. die besten Dienste geleistet haben. Also warum sich und seine Mitmenschen durch Husten quälen, wenn es „Kaiser's Brust-Caramellen“ gibt!

**LUCER**

Wir empfehlen zur **Kirchweih-Bäckerei**

feines **0-Mehl 5 u. 1.15**  
bestes **Auszug-Mehl 00 5 u. 1.30**

Reines **Rokosfett 7-Zafel 65**

Reines **Schweinefett**  
frische **Margarine**

Süße **Mandeln 55**  
**la. Sultaninen**  
**Korinthen, Rosinen**  
**Kunsthonig u. 45**

frisch gebr. **Raffees**  
1/2 u. von **70** an

**5% Rabatt**

**Schreibmaschinen**  
nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM**  
Buch- und Papierhandlung.

Sämtliche **Drucksachen**  
fertigt schnell und preiswert die Druckerei des Wildbader Tagblatt

Am Donnerstag den 17. Oktober 1929, nachm. 5 Uhr, werden beim Feuerwehmagazin **drei Hauklöße** öffentlich versteigert.  
Wildbad, den 16. Oktober 1929. Stadtpflege.

**Die Grund- und Gebäude-, Gebäude-entschuldungs- und Gewerbesteuer für Monat Oktober 1929** sowie die rückständigen Steuern werden am Mittwoch den 16. Oktober 1929, von vormittags 10—12 Uhr und nachmittags 3—5 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses entgegengenommen.  
Vom 1. April 1929 an werden für die rückständigen Steuern die gesetzlichen Verzugszinsen von 10% jährlich berechnet.  
Wildbad den 15. Oktober 1929. Stadtkasse.

**Bleyle's**  
**Knabenanzüge**  
**Kinderkleider**  
**Westen**  
**Pullover**  
**Damenkleider**  
sind unverwüßlich und preiswert, licht- und waschecht.

**Carl Barth Pforzheim**  
Zerrennerstraße 3

Sämtliche Formen und Farben stets am Lager.

**Vorzügl. haltbaren Most**  
erhalten Sie, verwenden Sie reingezüchtete, frischgährige Weinhese, sowie Gährtrichter! Kein Sauerwerden, kein Zäherwerden mehr!  
Diese Weinhese und alle sonstigen Artikel zur Mostellerei, wie Weinsteinssäure, Tannin, Unschlitt, Schwefel, Fäktorte usw. erhalten Sie bei sachgemäßer Beratung **Eberhard-Drogerie K. Plappert.**

**Erbitte Angebot mit Preisen**  
in Butter, Eier, Käse, Wurst, Schinken, Geflügel, sowie Kartoffeln und allen Obstsorten. — Angebote sind zu richten an: **Aug. Dieth, Lebensmittel, Dortmund, Fliederstr. 32.**

Morgen eintreffend:  
**Neuer Gräfenhäuser Schwarzriesling**  
**Weinstube Bechtle**

**Flori**  
**fein-Rost**

Zur **Kirchweihbäckerei** empfehle ich **sämtl. Backartikel** wie **la. Weizenmehl 00** frische Eier **Grieszucker** **Schweinefett** deutsch. u. amerik.

**Rama im Blauband**  
**Balmin**  
**Sultaninen**  
schöne **Pfälzer Zwiebeln** usw.

Auf sämtliche Artikel **5% Rabatt**  
Lebensmittel- u. Feinkosthaus **Fritz Klob**

**Ther**  
**Geschmacksnerven**

werden auch beim Rauchen nicht abgestumpft. Sie besitzgen mit 1 bis 2 Kaiser's Brust-Caramellen den unangenehmen Nikotingeschmack, verhüten rauben Hals und kräftigen Ihre Sprechorgane. Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh sind sie das rasch und sicher wirkende Mittel. Mehr als 15 000 Zeugnisse.  
Beutel 40 Pfg. Dose 90 Pfg. Nehmen Sie nur

**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den **3 Tannen**

Zu haben bei: Stadt-Apotheke Dr. C. Metzger Nachf., H. Stephan; Eberhard-Drogerie Carl Plappert; Emilie Hammer; Ludwig Kappelmann und wo Plakate sichtbar

**Pfannkuch**  
Eingetroffen:  
frische **Geefische**  
**Rabeljau**  
und **Schellfische**  
**5% Rabatt**  
**Pfannkuch**

**Liederkranz Wildbad**

Heute abend präzis 8 Uhr **Singstunde.**  
Bollähliges Erscheinen notwendig.  
Neue Sängler willkommen!  
Der Vorstand.

Die neuen **Damenhüte**  
**3,90, 4,90, 5,90**  
Riesige Auswahl! Nur bei **Fertig, Pforzheim**  
Leopoldstr. 7a, neben Ehepa

**Turn-Berein**  
Wildbad.  
Heute abend 8 Uhr **Turnerinnen.**

